

Interview mit Dekan Daniel Durrer

## «Offen sein für die Zeichen der Zeit»

**Daniel Durrer steht seit vier Jahren dem Dekanat Obwalden vor. Wie steht es um die Kirche Obwalden heute? Was sind die Aufgaben der Zukunft? Ein Gespräch mit dem gebürtigen Kernser, der seit 16 Jahren in Alpnach tätig ist und Ende Jahr seine neue Stelle als Pfarrer von Sachseln antreten wird.**

*An welches Ereignis denken Sie spontan, wenn Sie Ihre vierjährige Amtszeit als Dekan Revue passieren lassen?*

**Daniel Durrer:** Ein wichtiger Meilenstein war der Entscheid, die Firmung von der Orientierungsstufe auf die Zeit nach der obligatorischen Schulzeit zu verschieben. Der Entscheid für die Firmung 18+ hat nicht nur für das Dekanat, sondern vor allem für die Seelsorge in den einzelnen Pfarreien direkte Auswirkungen.

*Was erhofft sich das Dekanat von diesem Schritt?*

**Daniel Durrer:** Der Entscheid für das Firmmodell 18+ ist ein pastoraler Entscheid für die heranwachsende Jugend. Die Jugend-



*Daniel Durrer steht seit 2002 dem Dekanat Obwalden vor.*

*(Bilder: da)*

lichen sollen sich mit dem Weg zur Firmung bewusst für den Glauben in der Gemeinschaft der Kirche entscheiden.

*Die Aufgaben des Dekanates sind sehr vielfältig. Es gibt zahlreiche Arbeitsgruppen und Kommissionen. Als Dekan sind Sie auch Verantwortlicher für das kirchliche Personal im Bereich der Seelsorge.*

*Wie sieht die personelle Situation in Obwalden aus?*

**Daniel Durrer:** Im Moment sind wir im Kanton Obwalden diesbezüglich gut gestellt. Es dürfte aber in Zukunft nicht einfach sein, die Stellen mit entsprechend qualifiziertem Personal zu besetzen. Gefragt sind Seelsorger und Seelsorgerinnen, die als Menschen mit den Menschen der heutigen Zeit



*Wir müssen uns überlegen, wo Synergien über die Pfarrei- oder Kirchgemeindegrenzen hinaus genutzt werden können.*

gemeinsam auf dem Weg sind und die aus dem Glauben und in Verbindung mit der Kirche offen sind für die Fragen und Probleme der heutigen Zeit.

*Wie sieht es mit den Kirchengemeinden in den Obwaldner Pfarreien aus?*

**Daniel Durrer:** Ich kenne die Zahlen jeder einzelnen Kirchgemeinde nicht. Ich kann da nur für die Pfarrei Alpnach sprechen. Einzelne Kirchengemeinden gab es in den letzten Jahren immer wieder; von einem Trend zu sprechen,

*Die Stellung der Kirche in der Gesellschaft hat sich gegenüber früher verändert. Trotzdem werden nach wie vor auch alte Traditionen gepflegt.*

*Einzelne Kirchengemeinden gab es in den letzten Jahren immer wieder; von einem Trend zu sprechen, wäre allerdings falsch.*

wäre allerdings falsch. Die Gründe, weshalb Leute der Kirche den Rücken kehren, sind vielfältig. Sie gehen von allgemeinem Desinteresse über die nicht mehr mögliche Identifikation mit der Institution Kirche bis zu rein finanziellen Überlegungen.

*Wie ist das Verhältnis zu den politischen Behörden im Kanton Obwalden?*

**Daniel Durrer:** Das Verhältnis ist grundsätzlich gut, es findet ein regelmässiger Austausch auf verschiedenen Ebenen statt. Klar gibt es auch Auseinandersetzungen. Ich darf jedoch festhalten, dass diese fair verlaufen. Unsere Anliegen wurden beispielsweise im Rahmen der Vernehmlassung zum neuen Bildungs- oder zum neuen Steuergesetz mehrheitlich berücksichtigt. Der Wille zu einem Miteinander ist vorhanden. Das ist nicht selbstverständlich. Die Stellung der Kirche in der Gesellschaft hat sich gegenüber früher verändert. Trotzdem werden nach wie vor auch alte Traditionen gepflegt. Zum Beispiel nimmt jeweils die Regierung in corpore an der Landeswallfahrt nach Einsiedeln teil.

*Zum Schluss noch zur Zukunft der Kirche Obwalden: Wo hat das Dekanat in nächster Zeit Handlungsbedarf?*

**Daniel Durrer:** Wir müssen uns überlegen, wo Synergien über die Pfarrei- oder Kirchgemeindegrenzen hinaus genutzt werden können. Die ursprünglichen Pfarreien werden wohl wieder stärker in den Vordergrund rücken. Die Kirchgemeinden werden kleine

Pfarreien vermehrt eingliedern müssen. Das soll aber nicht heissen, dass diese an Selbständigkeit einbüßen. Ein anderer Bereich ist der Wandel der Seelsorgeaufgaben. Wir müssen uns die Frage stellen, wie wir als Kirche mit den Menschen in den verschiedenen Lebensaltern auf dem Weg sind. Beispielsweise sind im Bereich der religiösen Erwachsenenbildung zurzeit nur wenige Angebote da. Als Kirche haben wir bleibende Werte zu vermitteln und müssen offen sein für die Zeichen der Zeit.

*Interview: Daniel Albert*

## **Vielfältige Aufgaben**

Dem Dekanatsvorstand gehören neben Dekan Daniel Durrer Vizedekan Pater Christian Meyer, Engelberg, sowie Konrad Schelbert, Kägiswil, an. Sekretär ist Donato Fisch aus Alpnach. Zu den internen Dekanatsaufgaben gehören etwa die Gastarbeiter- und Jugendseelsorge, die Aufsichtskommission über die Katechetische Arbeits- und Medienstelle (KAM) oder die Pastoralplanungskommission. Das Dekanat ist im Administrationsrat des Kirchgemeindevorstandes Obwalden, im Kantonalen Seelsorgerrat sowie im Caritasfonds Urschweiz vertreten. Auch in überregionalen Delegationen wie dem Priesterrat des Bistums, in der Missionskonferenz oder in der Kommission für kirchliche Berufe hat es Einsitz. Zudem stehen Mitglieder des Dekanates in kantonalen Organisationen (Landfrauen, Jungwacht/Blauring, Pfarrköchinnen, Sakristane und Pro Filia Obalden) als Präsidien vor. Eine weitere Aufgabe ist die Vertretung in verschiedenen Stiftungen.

*(dal)*

# Kirchgemeindeverband: Mitarbeiterteam komplett

Nachdem das Mitarbeiterteam wieder vollständig ist, wurde die Arbeit der drei kirchlichen Fachstellen an der Frühjahrs-Delegiertenversammlung des Kirchgemeindeverbandes in Giswil vorgestellt. Am Dorfplatz 7 in Sarnen arbeiten Franz Enderli, Barbara Enderli und Romy Isler auf der Katechetischen Arbeits- und Medienstelle OW (KAM), Silvia Limacher mit Unterstützung von Kantonspräsident Joe Vogler auf der Regionalen Arbeitsstelle Jungwacht und Blauring OW/NW (RAST) sowie ab 1. August Johannes Guldemann auf der neuen Kirchlichen Fachstelle Jugendarbeit OW. Diese Stelle löst die seit Ende 2004 vakante Jugendseelsorge ab. Die Arbeitsgebiete der drei Fachstellen werden in einem späteren Pfarrblatt näher vorgestellt.

### Positive Jahresrechnung

Bei den üblichen Geschäften genehmigten die 27 Delegierten unter dem Vorsitz von Kantonsrat Karl Vogler (Lungern) die Jahresrechnung 2005 des Kirchgemeindeverbandes. Sie schloss bei einem



Das Mitarbeiterteam der kirchlichen Fachstellen (von links nach rechts): Barbara Enderli, Romy Isler, Johannes Guldemann, Franz Enderli, Joe Vogler und Silvia Limacher. (Bild: Josef Reinhard)

Ertrag von 663 650 Franken und einem Aufwand von 495 156 Franken mit einem Mehrertrag von 168 494 Franken wiederum positiv ab. Mit 618 220 Franken brachten die auf den Steuereinnahmen basierenden Beiträge der Kirchgemeinden 51 120 Franken mehr ein als budgetiert, während der Aufwand um 46 714 Franken geringer ausfiel, weil u. a. die Jugendseelsorgestelle nicht mehr besetzt war. Für den zurückgetretenen Finanz-

chef Marcel Hug wurde Lukas Küng (Alpnach) in den Administrationsrat gewählt. In der dreiköpfigen Rechnungsprüfungskommission ersetzt Daniel Ming (Lungern) den zurückgetretenen Alois Gasser. Gastgeber der Frühjahrs-Delegiertenversammlung war die Kirchgemeinde Giswil. Im zweiten Teil der Versammlung stellte Albert Imfeld in Wort und Bild die Wegzeichen in Giswil vor.

(rai)

### Kapfila 06: Mission Cleopatra erfolgreich beendet

Mit unglaublichem Wetterglück konnten Blauring und Jungwacht das Kantonslager «Kapfila 06 an Auffahrt» vom 25.–28. Mai 06 in Meiringen durchführen. Die drei Völker Ägypter, Gallier und Römer trugen verschiedene Wettkämpfe gegeneinander aus. Genauso gut funktionierte aber das Miteinander, dann zum Beispiel, als es darum ging das grösste Fadenbild der Welt zu erstellen.

An dieser Stelle allen, die das Kapfila in irgendeiner Art unterstützt haben, herzlichen Dank. Das Kapfila 06 war für Gross und Klein ein einmaliges, unvergessliches Erlebnis.

Für alle Neugierigen oder solche, die in Erinnerungen schwelgen möchten: unter [www.ow.kath.ch](http://www.ow.kath.ch) können Fotos zum Kapfila angeschaut werden.

(slr)

### Obwaldner Jugendnacht

Am Samstag/Sonntag, 1./2. Juli, ab 17.00. Jugendliche ab 16 Jahren sind eingeladen zu einer nächtlichen Entdeckungsreise von Sachseln über Sarnen, Kerns nach Alpnach. Nähere Informationen gibt es bei den kirchlichen Jugendverantwortlichen: Franco Parisi, Judith Wallimann, Beat Häfliger, Norbert Jungwirth, Martin Geisser, Petra Müller und Donato Fisch.



*Fussball-Pfarrer  
Als einzige evangelische Landes-  
kirche hat die Evangelische Kirche  
in Hessen und Nassau (EKHN) für  
die Mitgestaltung der Fussballwelt-  
meisterschaft 2006 in Deutsch-  
land eine ganze Projektstelle ein-  
gerichtet und mit einem Pfarrer  
besetzt. Seit 1. Juli 2005 ist Pfar-  
rer Hans-Joachim Fischer aus  
Flacht bei Limburg WM-Pfarrer  
der EKHN. (Bild: EKHN)*

Fussball und Religion haben viele Berührungspunkte

# Gott ist rund

**Wenn jetzt an der Fussball-WM in Deutschland mit den besten Mannschaften mitgefiebert wird, lassen sich zwischen Fussball und christlicher Religion so manche Parallelen ausmachen. Beide Komplexe sind sich in ihren Ritualen und Lebensdeutungen ähnlich. Gott und die Fussball-Welt – sie sind längst eine Symbiose eingegangen. Vera Rüttimann hat diesen Beitrag vor zwei Jahren zur EM in Portugal geschrieben. Aktuell ist er noch immer.**

«Toni, du bist ein Fussballgott!», schwärmte 1954 der Radioreporter Herbert Zimmermann in seiner legendären Rundfunkreportage des WM-Endspiels Deutschland gegen Ungarn, als der Torwart der deutschen Mannschaft in der Schlussminute den 3:2-Sieg mit seiner Parade festhielt. Von diesem Zeitpunkt an wurde zumindest im deutschen Sprachraum die Vergötterung der Ballkicker eingeführt. Das «Wunder von Bern» wurde zudem wie ein «Opferfest» gefei-

ert. Eine gebeutelte Nation feierte ihre «Auferstehung». Nicht nur der Film über die 54er-Weltmeisterschaft zeigt: Für viele ist der Fussball mehr als nur ein Spiel von 90 Minuten, er ist Religion. Mancher Fan ist überzeugt, Gott ist rund. Eine faszinierende Annäherung findet da statt: Auf den Rängen und dem Rasen sind viele Parallelen zu einer katholisch geprägten Frömmigkeit und zu Ritualen auszumachen.

## «Schalke Unser», Reliquien

Das Stadion ist eine Kultstätte der Postmoderne und wird gern als «Fussball-Tempel» bezeichnet, der die Massen anzieht. Veritable «Pilgerreisen» finden dahin statt. Die Fussball-Sprache ist geprägt von religiös-kirchlichen Vokabeln: Ballzauberer wie David Beckham gelten als «Fussballgötter». Spieler werden in das Kader «berufen», ein erfolgreicher Torschuss ist ein «sakraler Akt». Das Fan-Magazin des FC Schalke 04 heisst «Schalke Unser». In alle Bereiche

fließen religiöse Rituale und Symbole in die Fan-Kultur ein. Die Bandbreite reicht von der «Kutte» als liturgische Kleidung bis zum «Haus-Altar», wo Devotionalien aufbewahrt werden. Lieder werden weihewoll intoniert «Wenn du durch Stürme gehst, halte deinen Kopf hoch oben und fürchte dich nicht vor der Dunkelheit. Und du wirst niemals alleine gehen!», singen die Anhänger des FC Liverpool. Kaum zufällig erinnert das Lied an den Prophetenspruch Jesaja, Kapitel 43.

## Prinzip Hoffnung und Zerstörung

Die Fussball-Religion hat besondere Hochfeste, die den Zeitfluss rhythmisieren und Sinnfragen neu aufrufen. Es erstaunt nicht, dass die FC Barcelona und Schalke vereinseigene Kapellen unterhalten. Spielerstars werden wie Heilige verehrt, «Heil» wird von ihnen erwartet. Fans versprechen sich eine Teilhabe an der Besonderheit ihrer Idole, an deren Glamour und «Abglanz».



Die Bildchen der Stars werden wie früher die Heiligenbildchen gesammelt und getauscht. (Bild: W. Bünter)



Wem gilt der Jubel? Sie rufen in Sprechchören, singen ihre Hymnen, machen die Welle: einmal dem Papst (wie im Bild aus Bern) und oftmals ihren Fussballidolen. (Bild: Ciric)

Wie jede Religion gibt es unter den Gläubigen Abspaltungen und Sektenbildungen. Was den Christen die Endzeitpropheten und den Muslimen die Hisbollah, dafür stehen im Fussball die Hooligans, die für Gewalt und Selbstzerstörung stehen. Bleibt die Frage, wonach Fans im Ballspiel suchen. Dirk Schümer schreibt in seinem Buch «Gott ist rund»: «Fussball beruht auf dem Prinzip Hoffnung. Gerade darin liegt seine Anziehungskraft für viele, die vom Leben nicht viel zu erhoffen haben. Dieses Erleben der unwahrscheinlichen, aber dennoch niemals ganz unmöglichen Rettung, beispielhaft verkörpert durch den genialen Torschuss in der letzten Minute, verbindet den Fussball mit Religion.»

### Mit Gott auf dem Rasen

Im Plädoyer für eine ehrlich gemeinte Glaubensbezeugung finden sie dabei Unterstützung bei sich religiös bekennenden Kickern wie Zé Roberto, Lucio oder Gerald

Asamoah. In den letzten Jahren zeichnet sich hierin ein Trend ab: Ungewöhnlich offen zeigen Fussballstars auf und neben dem Fussballplatz ihre religiöse Überzeugung. Angeschwärzt wird deshalb niemand mehr.

GC-Stürmer Eduardo meinte: «Alles, was ich habe und bin, habe ich von Gott erhalten.» Der deutsche Bundestrainer Rudi Völler schreibt im Vorwort des Buches «Fussballgott»: «Verletzungen, der permanente Druck und ein Misserfolg können einen schnell aus der Bahn werfen – da braucht man gute Nerven und einen starken Willen. Und manchmal auch einen festen Glauben.»

### Fussball-Liturgie zum Endspiel

Es ist aber auch die Kirche selbst, die sich von der Fussball-Kultur beeinflussen lässt. Sie widmet sich diesem Thema nicht nur ausdauernd in Publikationen, die Fussballwelt findet auch Eingang in die Gottesdienstgestaltung. Der Sterz-

häuser Pfarrer Günter Kaltschnee hat für einen Sportgottesdienst in seinem Dorf eine «Liturgie zum Endspielsonntag» ausgearbeitet. Bei der WM vor vier Jahren wurden in manchen Kirchen Stühle statt um den Altar um eine Grossbildleinwand gestellt und die Andachten mit Texten, Liedern und Gebeten zum Thema Fussball ergänzt. Auch freikirchlich geprägte Gruppen greifen das Lebensgefühl Fussball auf.

Trotz neuer Gottesdienstformen: Fragen sollten sich die grossen Kirchen schon, warum so viel Religiosität aus den Gotteshäusern in die Event-Kultur des Sports auswandert. Aber: Die Kirchen und ihre Vertreter können auch manches aus der Fussball-Welt lernen. Sei es bloss von Vermarktungsstrategen oder schlicht von den Leistungen einzelner Spieler. Deren Erfolge werden auch diesmal nur durch Teamgeist, Hingabe und inneres Feuer zu erreichen sein. Eigenschaften, die auch der Kirche gut zu Gesicht stehen.

Vera Rüttimann/Kipa



37. Jahrgang. Erscheint vierzehntäglich. –  
**Redaktion:** Daniel Albert, Donato Fisch,  
 Anny Imfeld-Heinzen, Sr. Yolanda Sigrist.  
**Adresse:** Redaktion Pfarreiblatt Obwalden,  
 Postfach 205, 6055 Alpnach Dorf, E-Mail  
 pfarreiblatt@ow.kath.ch. – Abonnemente und  
**Adressänderungen:** Administration Pfarrei-  
 blatt Obwalden, 6064 Kerns, 041660 17 77. –  
**Jahresabonnement:** Fr. 29.– (PC 60-23040-2,  
 Pfarreiblatt Obwalden, 6064 Kerns). –  
**Druck/Versand:** Brunner AG, Druck und  
 Medien, 6010 Kriens.

## Gottesdienste

### Vorabendmessen

**17.30:** Alpnach.  
**18.00:** Sarnen, Bürglen, Sachseln.  
**19.00:** Engelberg.  
**19.30:** Kägiswil, Schwendi, Kerns,  
 Melchtal, Grossteil.  
**20.00:** Flüeli.

### Sarnen

*Sonn- und Feiertage:* **Pfarrkirche:**  
 10.00 und 20.00 (an Feiertagen kein  
 Abendgottesdienst um 20.00). **Frauen-**  
**kloster:** 08.00. **Kollegium:** 09.00. **Ka-**  
**puzinerkirche:** 10.15.  
*Werktage:* **Pfarrkirche und Kapelle**  
**Wilen:** Schulgottesdienste nach spez.  
 Programm. **Frauenkloster:** MO–SA  
 06.45. **Kollegium:** MO–SA 07.30.  
**Kapuzinerkirche:** DI 10.00. **Dorfka-**  
**pelle:** FR 19.30.

### Kägiswil

*Sonn- und Feiertage:* 09.30.  
*Werktage:* DI 19.30; MI 07.45 Schul-  
 gottesdienst (gemäss Angabe im Pfar-  
 reiblatt).

### Schwendi

*Sonn- und Feiertage:* 09.15.  
*Werktage:* DI–FR 08.00; SA 09.15.

### Kerns

*Sonn- und Feiertage:* 10.00.  
*Werktage:* DI–FR 08.00; SA 09.15.  
**Betagensiedlung Huwel:** FR 10.00.  
**Bethanien:** SO 09.00.

### Melchtal

*Sonn- und Feiertage:* 09.30.  
*Werktage:* DI und DO 09.15.  
**Kloster:** SO 08.00.

### Sachseln

*Sonn- und Feiertage:* 08.30 und 10.00.  
*Werktage:* MO–SA 09.15; zusätzlich DO  
 11.00.  
**Flüeli:** *Sonn- und Feiertage:* 09.15.  
*Werktage:* MO und DI 08.00, DO 19.30.  
**Ranft:** MI 08.00.

### Alpnach

*Sonn- und Feiertage:* 08.00 und 09.30.  
*Werktage:* DI 09.00; MI und DO 07.30;  
 FR 08.15; SA 09.00.

### Giswil

*Sonn- und Feiertage:* 10.30. *Werktage:*  
 DO 09.15. **Andachtsraum Betagen-**  
**siedlung D'r Heimä:** DI und FR 09.15.

### Grossteil

*Sonn- und Feiertage:* 09.00. *Werktage:*  
 MI 09.15 (bis Ende August bei der  
 Alten Kirche).

### Lungern

*Sonn- und Feiertage:* 10.00. *Werktage:*  
**Kapelle Obsee:** MO 09.00. **Kapelle**  
**Dorf:** MI 09.00 (in den Kapellen jede  
 Woche abwechselnd). **Betagenheim:**  
*Sonn- und Feiertage:* 09.30. *Werktage:*  
 DO 10.00. **Bürglen:** *Werktage:* DI  
 08.00.

### Engelberg

*Sonn- und Feiertage:* **Klosterkirche:**  
 08.00, 09.30 und 11.00. **St. Josefs-**  
**haus:** 07.00. **Schwandkapelle:** 09.30.  
**Erlenhaus:** 16.30.

### Italiener-Messe

**Dorfkapelle:** jeden SO 10.30.

## Gedächtnisse

### Sarnen

SA, 17.6., 18.00 Erstjzt. Josef  
 Kathriner, Schaffhausen und  
 Theres Britschgi-Sigrist, Am  
 Schärme.  
 SA, 1.7., 18.00 Erstjzt. Elsa  
 Bucher-Imfeld, Feldstr. 12.

### Schwendi

SA, 1.7., 19.30 Erstjzt. Theres  
 Sigrist-Britschgi, Acher und  
 Kari Burch-Burch, Zistlig.

### Sachseln

SA, 24.6., 09.15 Erstjzt. Balz  
 Michel, Felsenheim und Han-  
 ny von Moos-Sigrist, ehem.  
 Steinenstr. 28.  
 SA, 1.7., 09.15 Erstjzt. Gertrud  
 Rohrer-von Flüe, Rüteli 3.  
 SA, 1.7., 18.00 Erstjzt. Erwin  
 Omlin-Steiner, Itiweg 11.

### Alpnach

SA, 1.7., 09.00 Dreiss. Xaver  
 Gisler-Durrer, Grüneckweg 8.

### Grossteil

SA, 24.6., 19.30 Erstjzt. für  
 Wisi von Ah, Grossschwand.

### Lungern

SO, 25.6., 10.00 Dreiss. Ludia  
 Berger-Husy, Mühleflueh.

**Gedächtnisse und Anzeigen**  
**für die Zeit vom 2.–22. Juli**  
**sind bis spätestens Diens-**  
**tag, 20. Juni im Pfarramt zu**  
**melden. Danke.**